

Realisierung einer zusammenhängenden und durchgehenden kantonalen Veloinfrastruktur: Methodik und Umsetzungsempfehlungen

Student



Robin Kriech

Ausgangslage: Die Vertiefungsarbeit konzentriert sich auf die Realisierung einer zusammenhängenden und durchgehenden Veloinfrastruktur. Das Ziel besteht darin, eine Definition von «zusammenhängenden» und «durchgehenden» Velowegen zu formulieren, den Regelquerschnitt von Staatsstrassen im Kanton Zürich aufgrund der Bedürfnisse zu definieren und eine Methodik zur Erarbeitung von Infrastrukturprojekten sowie der Behebung von Schwachstellen im Veloverkehr zu generieren. Dadurch soll die Umsetzung von zusammenhängenden und durchgehenden Velowegen verbessert werden. Die Forschungsfragen zielen auf die Definition von "zusammenhängenden" und "durchgehenden" Velowegen ab, sowie die Erarbeitung eines methodischen Ansatzes zur Lösung von Schwachstellen mittels Umsetzungsempfehlungen für die Praxis.

Vorgehen: Um die Forschungsfragen zu beantworten, wurde eine Literaturanalyse durchgeführt, um die Termini «zusammenhängende» und «durchgehende» Velowege zu definieren. Danach wurden die Notwendigkeiten und die Bedürfnisse der Regelquerschnitte eruiert und der Querschnitt quantitativ sowie qualitativ beschrieben. Anschliessend wurde eine strukturierte Methodik zur Erarbeitung von Infrastrukturprojekten unter Einbezug der Regelquerschnitte entwickelt, sodass eine Umsetzungsempfehlung auf Stufe Vorstudie erstellt werden kann, damit die Schwachstellen im Veloverkehr behoben werden können. Dabei wurde ein Fallbeispiel bearbeitet, um die Plausibilität der Methodik zu überprüfen und die Anwendbarkeit zu validieren.

Ergebnis: Die Analyse hat gezeigt, dass ein Velowegnetz ein integriertes Netzwerk von durchgehend miteinander verbundenen Veloinfrastrukturen ist, das eine kontinuierliche und zusammenhängende Verbindung für den Veloverkehr gewährleisten sollte. Zusammenhängend bezieht sich auf den Zustand eines Velowegnetzes, indem die wichtigen Ziele und Quellen des Veloverkehrs miteinander verbunden sind, um eine kontinuierliche und durchgängige Verbindung zu ermöglichen. Die Durchgängigkeit eines Velowegs bezieht sich auf die ununterbrochene und lückenlose physische Infrastruktur, die dem Veloverkehr ermöglicht, den Weg kontinuierlich zu nutzen. Diese Kontinuität des Kontextes wird durch punktuelle und streckenbezogene Engstellen und Lücken der Infrastruktur unterbrochen.

Als Vorarbeit für die Methodik wurden Regelquerschnitte auf Staatsstrassen im innerorts (T30 und T50) sowie ausserorts (T60 und T80) Bereich erstellt. Diese Regelquerschnitte zeigen die infrastrukturellen Bedürfnisse in einer optimalen und in einer minimalen Variante auf. Die Methodik zeigt eine strukturierte Vorgehensweise auf, die eine systematische und zielgerichtete Herangehensweise an komplexe Infrastrukturprojekte ermöglicht, betont die Bedeutung der

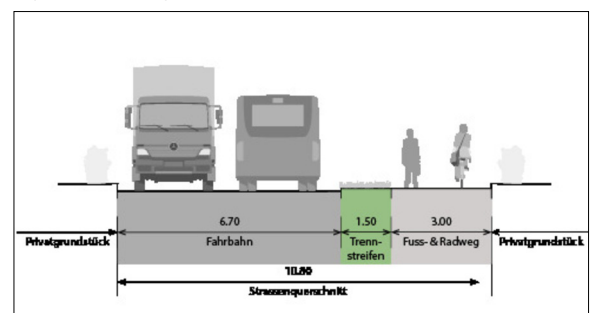
Einbindung aller Stakeholder sowie die Wichtigkeit einer transparenten und partizipativen Vorgehensweise.

Insgesamt zielt die Arbeit darauf ab, eine klare Methodik für die Planung und Umsetzung von Veloinfrastrukturen zu etablieren, die die Bedürfnisse verschiedener Verkehrsteilnehmende und Stakeholder berücksichtigt und somit die Qualität und Akzeptanz des öffentlichen Raumes verbessert.

Veloinfrastruktur auf der Riedikerstrasse in Mönchaltorf nach dem Regelquerschnitt «T80 min ≥ 1.0 km» auf Staatsstrassen
Eigene Darstellung



Regelquerschnitt "T80 min ≥ 1.0 km" auf Staatsstrassen
Eigene Darstellung



Radstreifen durch streckenbezogene Engstelle ist keine durchgehende Veloinfrastruktur

Velokonferenz Schweiz, Velomassnahmen, Feb. 2007



Referent

Prof. Carsten Hagedorn

Themengebiet

Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur